

Wein im Alten Wil

Wein wurde in Wil schon im Mittelalter angebaut, aber auch Wein anderer Provenienz war in den Wiler Wirtschaften gefragt. 1414 wurde erstmals Elsässer Wein erwähnt, 1594 erstmals Veltliner Wein. In den Rechnungsbüchern finden sich vor allem Weine aus der näheren und weiteren Umgebung, neben dem Wilberger solchen von Zuzwil, Bettwiesen, Bronschofen, vom Imen- und Ottenberg, von Frauenfeld, Ittingen, Dietingen, Uesslingen, Warth, Ossingen, Unter- und Oberneunforn, Stammheim, Diessenhofen, Marthalen, Rheinau, Uhwiesen und Bänikon.

Das Umgeld, worin hauptsächlich die Abgabe vom eingeführten Wein inbegriffen war, fiel der Stadt zu. Abt Ulrich Rösch begnügte sich hierin mit der bisherigen jährlichen Auslösungssumme von 6 Pfd. Pfg., während Abt Gotthard im grossen Vertrag das Zugeständnis von 20 G 20 Kr. errang. 1486 notierte der Rechnungsführer die Einnahme vom Weinzoll mit 128 Pfd. 9 Schg. 1 Pfg. Eine respektable Einnahme, sodass es fast unglaublich erscheint, dass Abt Ulrich Rösch nicht auch in diesem Falle sich um seinen Hälfteanteil ereiferte. Aber ein Eingriff in die Trunksame hätte allzutief in die Freiheit des Bürgers eingegriffen, und der kluge Herrscher wollte jede Herausforderung seiner treuen Wiler vermeiden. Zwei Jahre später bemerkte der Gemeinamtmann, dass 1000 Saum Wein verehrt und im folgenden Jahre 900 Saum von Zapfen ausgeschenkt und vom letzten Posten 6 Pfd. 14 Selig. 1 Pfg. eingenommen worden waren.

(Ehrat, Karl, Chronik der Stadt Wil, Wil 1958)